

# WÄLDTAG

WÄLDTAG  
ist ein Projekt der Kleiner Fratz GmbH



KLEINER FRATZ













# WÄLDTAG

Die Begegnung mit der Natur schafft Wissen und öffnet das Herz



	<b>Willkommen .....</b>	<b>9</b>
	<b>Vorstellung .....</b>	<b>11</b>
	<i>Betreute Einrichtungen und Kindergruppen .....</i>	<i>12</i>
	.....	12
	<i>Mitarbeiter*innen und Mitstreiter*innen .....</i>	<i>12</i>
	<i>Träger .....</i>	<i>12</i>
	<i>Unsere Natur und Lernräume.....</i>	<i>13</i>
	<i>Unsere Streifgebiete .....</i>	<i>16</i>
	<b>Pädagogik .....</b>	<b>21</b>
	<i>Bild vom Kind.....</i>	<i>21</i>
	<i>Rolle der Pädagogen und Pädagoginnen - Natürliche Lernpartnerschaften .....</i>	<i>22</i>
	<i>Pädagogische Grundlagen.....</i>	<i>24</i>
	<i>Ganzheitliche Bildung.....</i>	<i>25</i>
	<i>Die Natur als Entwicklungsbegleiterin für kindliche Seelen.....</i>	<i>29</i>
	<i>Tages- und Jahresablauf.....</i>	<i>31</i>
	<i>Besondere Angebote und Highlights .....</i>	<i>34</i>
	<b>Erziehungs- und Bildungspartnerschaften .....</b>	<b>37</b>
	<i>Rahmenbedingungen .....</i>	<i>37</i>
	<i>Kinderschutzkonzept des Trägers: .....</i>	<i>38</i>
	<i>Vereinbarungen mit den Kindern.....</i>	<i>38</i>
	<i>Gut zu wissen.....</i>	<i>39</i>
	<i>Angebote für Eltern und Erziehungsberechtigte.....</i>	<i>41</i>
	<b>Teamarbeit .....</b>	<b>44</b>
	<i>Gemeinschaftliches Leben und Arbeiten im Team Waldtag .....</i>	<i>45</i>
	<i>Das Team Waldtag – festangestellte und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen .....</i>	<i>47</i>
	<i>Trägerübergreifende Zusammenarbeit und weitere Angebote .....</i>	<i>50</i>
	<i>Lernort Praxis .....</i>	<i>52</i>
	<b>Qualitätssicherung.....</b>	<b>54</b>
	<i>Qualitätsmerkmale.....</i>	<i>54</i>
	<i>Qualitätssicherung .....</i>	<i>54</i>
	<b>Vernetzung .....</b>	<b>56</b>
	<i>Vernetzung und Kooperationspartner*innen .....</i>	<i>56</i>
	<i>Externe Angebote und Veranstaltungen auf dem Tipiplatz.....</i>	<i>57</i>
	<i>Einen Dank an die große Familie des Waldtags.....</i>	<i>60</i>
	<b>Kontakt, Impressum.....</b>	<b>62</b>



Wir schicken Grüße zu unserer Mutter Erde.

Wir danken ihr und allen Geschöpfen dieser Erde, unseren Geschwistern. Allen Wesen, die mit ihren Wurzeln den Boden festhalten, die auf ihm kriechen, hüpfen oder laufen, und die sich im Wasser und der Luft bewegen. All denen danken wir dafür, dass sie da sind und für uns sorgen.

Wir verbinden uns im Geiste mit ihnen allen und schicken ihnen unsere Grüße und unseren Dank.

\*

Wir schicken Grüße zu Großvater Sonne.

Wir danken ihm für das Licht und seine wärmende Energie, das Feuer.

\*

Wir schicken Grüße zu Großmutter Mond.

Wir danken ihr für die Zyklen des Wassers, der Reinigung, der Fruchtbarkeit und der Kreativität.

\*

Wir schicken Grüße zu den Sternen.

Wir danken ihnen für die Schönheit am Himmelszelt, und dass sie ihren Aufgaben im großen Universum nachgehen.

\*

Wir verbinden uns im Geiste mit ihnen und schicken ihnen unsere Grüße und unseren Dank.

\*

Und so verbinden wir uns mit der Kraft, die überall und in Allem ist,

wir schicken ihr unsere Grüße und unseren Dank.



# WILLKOMMEN







## Willkommen

Willkommen bei der WÄLDTÄG Konzeption

Schön, dass Du den Weg hierher gefunden hast!

Sei herzlich eingeladen, unsere Spuren auf diesem Wege und in dieser Form zu verfolgen. Wir wünschen Dir viel Freude beim Studieren und intensive Eindrücke beim Lesen. Die Inhalte sollen nicht nur ein Überblick darüber geben, was wir täglich erleben und wer wir sind. Sie sollen im besten Falle etwas wecken und anklingen lassen, was in uns allen steckt.

Kennst Du „*das Leuchten in den Augen*“? Die Freude, die Liebe, die bestimmte leise Ahnung, dass wir mit allem verbunden sind?

Begleite uns, gerne auch mit Deiner Familie, Kindern und Eltern durch unsere Konzeption.

Erfahre mehr über die Hintergründe unserer pädagogischen Arbeit und die Art und Weise, wie wir diese leben.

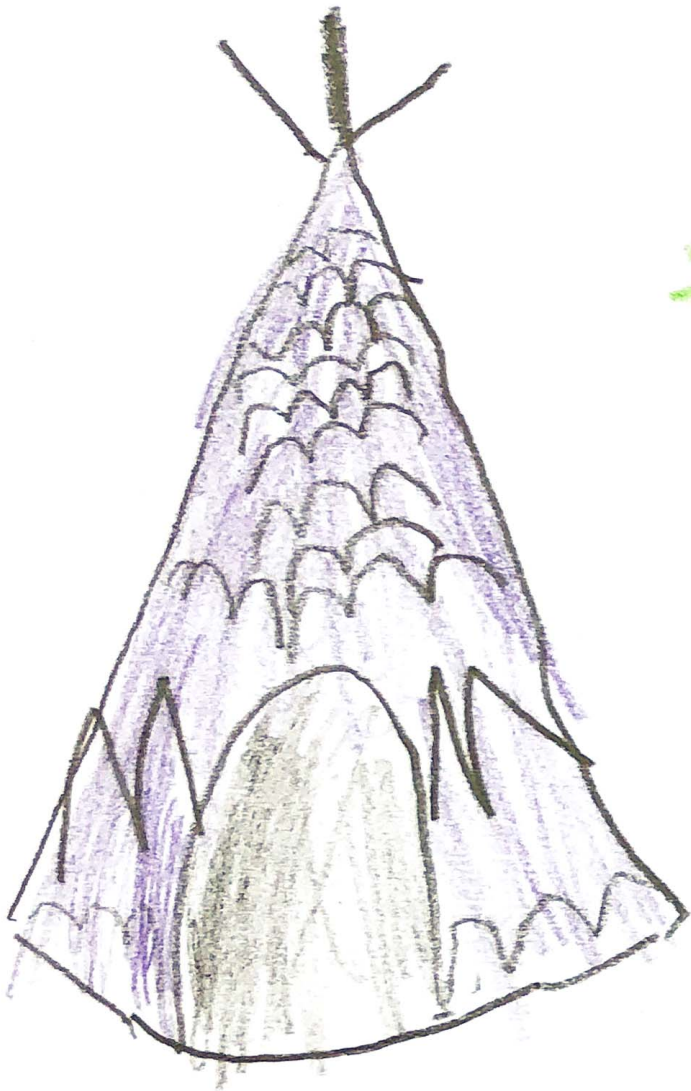
Verschafe Dir einen Einblick in unser Team, unsere Routinen, unseren Tipiplatz, unsere Kraftorte sowie in unser Netzwerk, Zielgruppen und Unterstützer\*innen, die wir im „Auswilderungsprozess“ begleiten.

Fühle Dich eingeladen, Anregungen und Feedbacks an gegebener Stelle einzubringen.

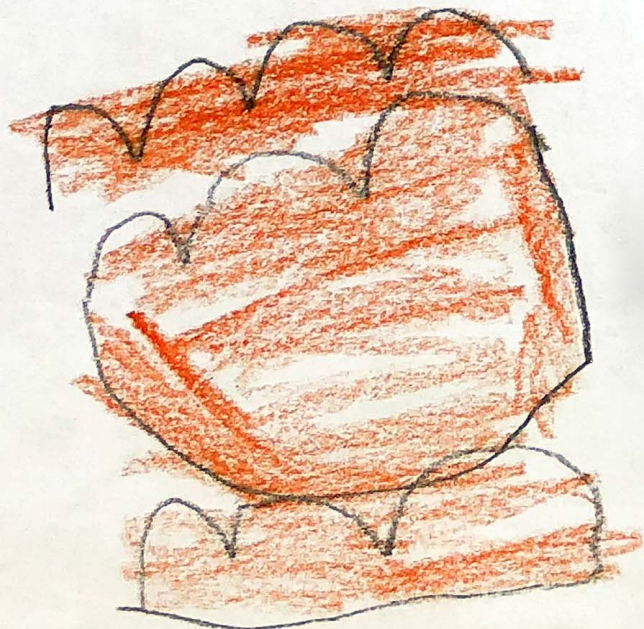
Schön dass Du da bist. Spannende Zeilen und Zeiten wünscht Dir.

Dein WÄLDTÄG - Team

Im Herbst 2022



# VORSTELLUNG





## Vorstellung

Unser Projekt „Waldtag“ besteht darin, die Kinder aus den Kitas und Horten unseres Trägers „Kleiner Fratz“ unter fachlicher Begleitung von uns, einem Team von Erzieherinnen und Erziehern mit natur- und wildnispädagogischer Ausbildung, über das ganze Jahr und in regelmäßigem Abstand in die Natur zu begleiten.

Ob im Wald oder auf urbanen Freiflächen und Stadtwildnis: Wir erleben, dass die Kinder spontan und rasch den Zugang zur Natur und zu vielen Lebewesen wiederfinden, den viele Erwachsene verlernt haben. Beim Waldtag sind wir alle Forschende, Spielende, Träumende und Erzählende. Wir entdecken uns neu: als Abenteurer\*innen, Hüter\*innen und Naturschützer\*innen.

Unsere Arbeit im Rahmen des Waldtags basiert hauptsächlich auf dem Ansatz der Natur- und Wildnispädagogik, wobei weitere pädagogische Ausrichtungen wie der Situationsansatz, die Waldorf- und die Montessori-Pädagogik sowie frühere Berufserfahrungen uns stark beeinflussen.

Zwei Prozesse stehen in unserem Fokus:

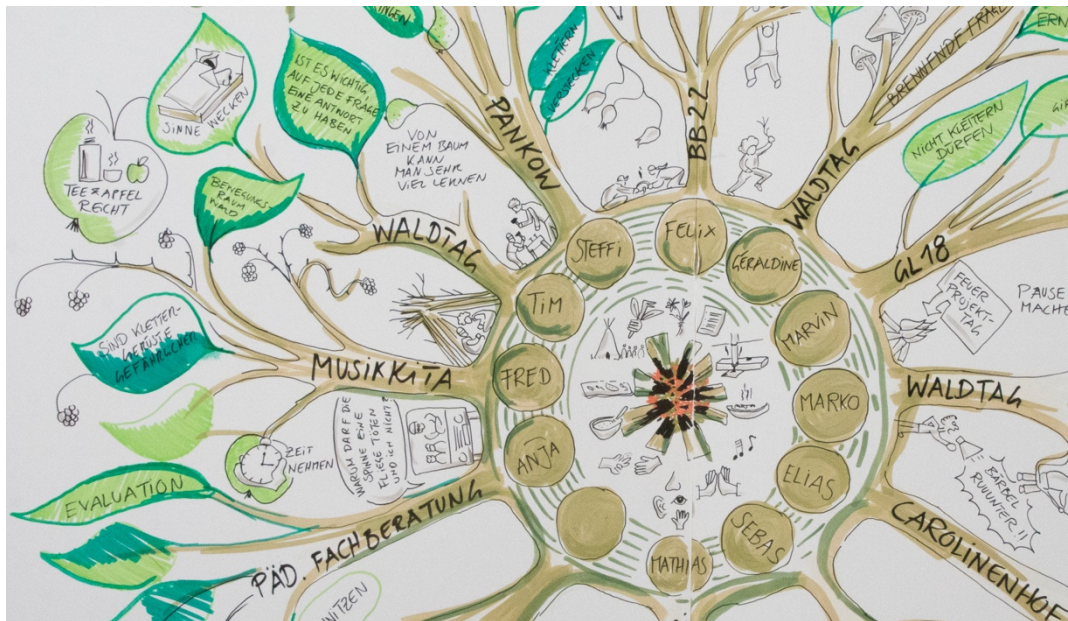
- das **Heranwachsen von Individuen**, die sich selbst und ihr natürliches Umfeld kennen, verstehen, lieben und schützen.
- die **Entstehung einer Gemeinschaft**, deren Mitglieder sich gegenseitig stärken, einander zuhören und Achtsamkeit schenken.

Neugierde, Begeisterung, Solidarität, Kreativität und Nachhaltigkeit sind Werte, die wir im Waldtag erleben und fördern.

Geboren ist unser Projekt „Waldtag“ im Jahr 2014 im Hort der Silberstein-Grundschule in Berlin-Neukölln als Wald-AG. Im September 2016 ist der Waldtag ein eigener Bereich des Trägers geworden. 2017 wurde das erste Grundstück gepachtet, das später zu unserem Tipiplatz wurde. Seitdem erleben wir Wachstum in alle Richtungen: die Anzahl der teilnehmenden Kinder und der Einrichtungen sowie der mitwirkenden Fachkräfte. Selbst der Tipiplatz ist dreimal größer geworden! Auch externe Veranstaltungen, Workshops und andere Angebote für Erwachsene können nun immer öfter auf dem Gelände des Waldtags angeboten werden.

## Betreute Einrichtungen und Kindergruppen

Zurzeit arbeitet wir mit 15 Kindertagesstätten, zwei Grundschulhorten und dem Familienzentrum des Trägers Kleiner Fratz, zusammen. Die Einrichtungen befinden sich in verschiedenen Bezirken der Stadt Berlin (u.a. Neukölln, Treptow-Köpenick, Wedding, Kreuzberg, Pankow, Spandau). In unserem Team ist jeder Pädagoge und jede Pädagogin zuständig für mehrere Einrichtungen und fungiert als Ansprechpartner\*in für sie. Jede Kita wird monatlich an zwei bis drei aufeinander folgende Tage in der Woche betreut. Damit die Arbeit nachhaltig und qualitativ gestaltet werden kann, bildet sich in den Einrichtungen jeweils eine feste Waldgruppe oder zumindest ein fester Kern an Kindern. Die Gruppen bestehen aus 6-8 Kindern. Sie werden an den Waldtagen mit einem 9-Sitzer-Fahrzeug abgeholt und zurückgebracht.



## Mitarbeiter\*innen und Mitstreiter\*innen

Unser Team besteht aus fünf festen Mitarbeiter\*innen, die die staatlich anerkannte Erzieherausbildung abgeschlossen haben oder sie gerade berufsbegleitend machen. Alle sind zudem leidenschaftliche Wildnispädagogen\*innen. Des Weiteren arbeiten freiwillig beim Waldtag immer wieder ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen mit, die sich an zeitlich begrenzten pädagogischen oder handwerklichen Projekten beteiligen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an sie alle.

## Träger

Der Kleine Fratz schaut auf 25 Jahre Erfahrung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zurück. 1997 als Verein gegründet, eröffnete der Träger seine erste Kindertagesstätte für zwanzig Kinder in Neukölln. Seitdem erweitert sich das Angebot regelmäßig. Derzeit widmen sich die Kleiner Fratz GmbH und Kleiner Fratz City Süd GmbH der Unterstützung des Kindes- und Familienwohls in 18 Kindertagesstätten, zwei Grundschulhorten, vier Sprachfördergruppen, einem Familienzentrum – das alles in acht Berliner Bezirken.

Unser Projekt Waldtag ist ein trägerinternes Angebot. Weitere Projekte des Trägers sind Kitasozialarbeit, FASD (Fetales Alkoholsyndrom) Aufklärung und Prävention, EHAP (Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen) sowie Hilfe für die Ukraine.

## Unsere Natur und Lernräume

Wenn wir uns nicht gerade als Gruppe in einem Tipi-Zelt um das Feuer aufwärmen, findet das Projekt Waldtag unter freiem Himmel statt! Die Natur in unserer Umgebung verstehen wir als unseren Lebensraum. Im Wald oder in anderen Landschaften sammeln wir Anregungen und gelegentlich Naturmaterialien. Auf unserem Tipiplatz gestalten wir selbst einen nachhaltigen Platz, an dem wir ein schönes Gemeinschaftsleben führen und Natur und Kultur miteinander verschmelzen.

### Unser Camp - der Tipiplatz

52°27'16.0"N 13°28'03.3"E



Der Tipiplatz ist eine 3500 m<sup>2</sup> eingezäunte Wiese an der Späthstraße 112 in Treptow, die der Träger seit 2017 pachtet und die fast täglich von Kita- und Hortgruppen besucht wird. Diese offene Landschaft befindet sich auf den ehemaligen Nutzflächen der Späthbaumschule. An zwei Seiten grenzt sie an blühende Gartenkolonien. Sollte eine Gruppentrennung erforderlich sein, kann sie aber in drei Teile gegliedert werden.

Der Platz bietet eine große Bewegungsfreiheit sowie Klettermöglichkeiten, viele Verstecke und Wildwuchs. Seitdem wir den Platz beleben, prägen wir ihn stark. Es sind Konstruktionen und Trampelpfade entstanden. Gleichzeitig lassen wir die Pflanzen wachsen, wuchern, sich vermehren und neu ansiedeln.

Der Tipiplatz stellt einen reichen Raum dar, um Ideen, Spiele und handwerkliche Projekte zu entwickeln. Anregungen kommen aus den Jahreszeiten sowie aus Pflanzen und Tieren, die dort leben. Es wachsen dort unzählige Arten an wilden Pflanzen, Kräutern und Sträuchern, die von vielen Insekten besucht werden. Greifvögel segeln über den Platz, Singvögel sitzen und singen von Ästen und Pfählen aus. Im Winter verrät uns der schneebedeckte Boden, dass der Fuchs den Platz ebenfalls besucht.



## Viele Elemente machen den Platz lebendig und eine Vielzahl von Aktivitäten möglich:

### Die Tipis

Die fünf Tipi-Zelte, die dort in verschiedenen Größen ganz prächtig stehen, sind unser Wahrzeichen. Die kleineren beleben die Kinder selbst, die größeren sind für gemeinschaftliche Zwecke da, wie



zum Beispiel Essen, Redekreise, Gespräche, Ausruhen. Die runde Form des Tipis fördert den Zusammenhalt und die Gleichberechtigung. Außerdem bieten die Zelte Schutz, wenn es regnet, und erwärmen sich schnell, wenn es kalt ist.

Eine kurze Begriffserklärung: „Tipis“ heißen die Zelte einiger nordamerikanischer nomadischer Ureinwohnerstämme, die vor allem in Prärie-Landschaften lebten und auf die Bisonjagd angewiesen waren. Tipis lassen sich schnell auf- und abbauen, schützen vor Witterung und erzeugen einen Kamineffekt, wenn man drinnen Feuer macht.

### Das Feuer

Drinnen oder draußen, an vier Orten ist Platz, um Feuer zu machen. Das Feuer hat eine hohe Bedeutung für uns: Es wärmt uns, beruhigt uns, gart oder erwärmt unser Essen und hält die Gemeinschaft zusammen. Wir legen viel Wert darauf, Feuer ausschließlich mit Naturmaterialien zu machen, meistens mithilfe von steinzeitlichen Methoden. Feuer machen bedeutet, dass immer mindestens ein\*e Erwachsene\*r das Feuer hütet. In allen Prozessen werden die Kinder miteinbezogen.

### Die Wildblume

Unsere zentrale Feuerstelle befindet sich in der „Wildblume“, einer offenen jurtenförmigen Holzkonstruktion, die dazu einlädt zusammensitzen, und zusätzlich eine Garderobe mit Sitzgelegenheiten, einen Küchenbereich und ein Brennholzlager enthält.

### Der Bauwagen

In unserem schwedenroten Bauwagen befindet sich eine Holzwerkstatt mit einem kleinen Bollerofen für kalte Tage. Diese ist reichlich bestückt mit Werkzeugen und Materialien, darunter welche aus älteren Zeiten. Wir verzichten bewusst auf Spielwerkzeug und begleiten lieber die Kinder darin, mit zwar kleineren, aber richtigen Werkzeugen zu arbeiten und die Bewegungsabläufe zu erlernen.





### **Der Garten**

Wir betreuen einen Gemüse- und Nutzgarten und wenden dort Prinzipien der Permakultur an. Zusätzlich haben wir eine Kräuterschnecke mit Küchen- und Heilkräutern sowie weitere Bereiche mit Heilkräutern, Färbepflanzen, Beeren, essbaren Sträuchern.

### **Die Bienenhecke**

Auf dem Tipiplatz leben zwei Bienenvölker, die von einer Mitarbeiterin betreut werden. Sie befinden sich in einem durch eine Wildhecke abgegrenzten Bereich. Gelegentlich können Kinder bei der Pflege und der Honigernte mitmachen.

### **Das Naturschutzgebiet**

Dieser Teil des Platzes dreht sich um eine große Waldkiefer und ihre Nachkommen. Damit die „Baumkinder“ wachsen können, haben wir von Anfang an diesen Bereich abgesperrt. Lediglich um sich auszuruhen, darf man allein unter dem Baum sitzen. Diese strenge Maßnahme hat verursacht, dass langsam ein wilder Wald gewachsen ist, in dem verschiedene Arten zu finden sind.



Andere spannende, rätselhafte und magische Orte befinden sich auf unserem Tipiplatz und es entstehen immer neue.

Wir verraten dir ein paar Namen: die Bärenhöhle, die Kletterweide, die Matschecke...

Wir möchten aber hiermit nicht alle Geheimnisse lüften und laden dich stattdessen herzlich ein, uns mal zu besuchen! Der Tipiplatz ist nämlich auch ein Begegnungsort für Erwachsene und Kinder, die sich für Naturräume interessieren und sich nach Verbindung sehnen.

Es finden dort immer öfter Veranstaltungen und externe Angebote statt.

## Unsere Streifgebiete

### Der Weg zum Ziel: einen Dank an unsere Füße und Fahrzeuge

Seit Beginn des Projekts Waldtag spielen die vom Kleinen Fratz zur Verfügung gestellten 9-Sitzer Minibusse eine wichtige Rolle in der Umsetzung des Projektes. Dank ihnen ist es uns möglich, bis zu max. 8 Kinder schnell und flexibel aus den Einrichtungen in sehr urbanen Bezirken „ins Grüne“ z.B. zum Tipiplatz oder zu unseren Streifplätzen zu transportieren um die Natur zu entdecken. Im Jahr 2022 sind zwei nagelneue Busse dazugekommen. Wir sind dem Träger sehr dankbar für diese Ausstattung und die dadurch entstehenden Möglichkeiten!

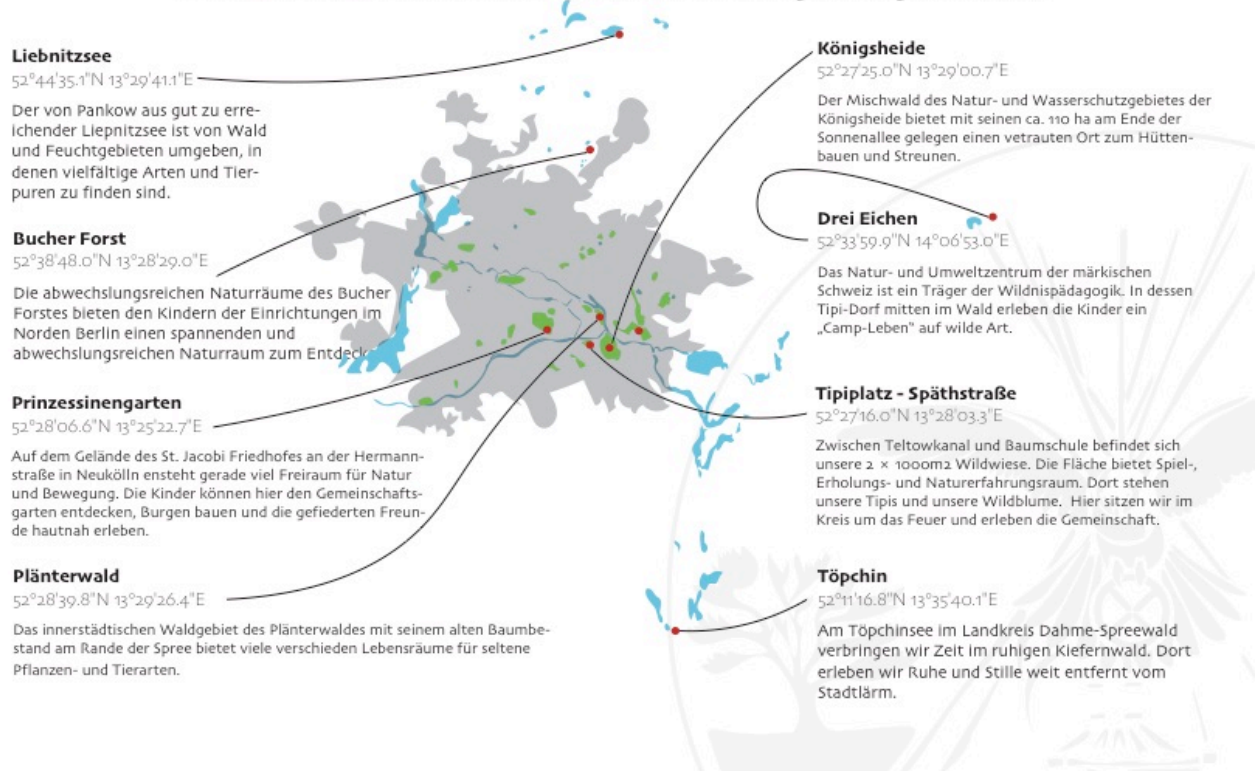


Gleichzeitig lassen wir die Busse aber auch gerne stehen um zu Fuß per Rad und Lastenrad die urbanen Naturräume in unmittelbarer Umgebung der Einrichtungen zu erkunden. Wie z.B. den Plänterwald oder den Prinzessinnengarten auf dem Gelände des ehemaligen St. Jacobi Friedhofes in Neukölln.



# Wilde Waldorte

Eine Auswahl der Orte, die wir in und um Berlin regelmäßig aufsuchen



## Plänterwald

52°28'39.8"N 13°29'26.4"E

Das innerstädtische Waldgebiet mit seinem alten Baumbestand am Rande der Spree ist ein Landschaftsschutzgebiet und bietet verschiedene Lebensräume für seltene Pflanzen- und Tierarten. Er wird von uns mit unseren Treptower Einrichtungen regelmäßig besucht.

## Königsheide

52°27'25.0"N 13°29'00.7"E

Dieser abwechslungsreiche 110 ha große Mischwald ist aufgrund der Nähe zum Tipiplatz so etwas wie unser erweitertes wildes Wohnzimmer, ein vertrauter Naturraum zum Hüttenbauen und Streunen, den wir mit Neuköllner und Treptower Gruppen gern und viel besuchen.



## Prinzessingarten

52°28'06.6"N 13°25'22.7"E

Auf dem Gelände des St. Jacobi Friedhofes an der Hermannstraße in Neukölln ist in den letzten Jahren viel Freiraum für Natur, Kreativität und Bewegung entstanden. Die Kinder der Neuköllner Einrichtungen können hier direkt in ihrem Kiez den wilden Gemeinschaftsgarten zu Fuß erreichen und hier die Stadtnatur erforschen, wilde Burgen bauen und die gefiederten Freunde hautnah erleben.

## Bucher Forst

52°38'48.0"N 13°28'29.0"E

Die Kitas aus dem Norden der Stadt sind mit dem Waldtag im schönen Bucher Forst zuhause, dessen abwechslungsreiche Naturräume viele spannende Entdeckungen bereithalten. Von der Vielfalt der Vögel in den renaturierten ehemaligen Rieselfeldern des Hobrechtsfelds, über die wundersamen Welten der sumpfigen Auen der Panke bis zu den eindrucksvollen Buchenwälder des Bucher Forstes, in denen im Vorfrühling die Kraniche nisten finden wir hier vielfältigste Naturräume zum explorieren und streunen.



## Töpchinsee

52°11'16.8"N 13°35'40.1"E



Wenn uns genügend Zeit zur Verfügung steht, stattdessen wir gern dem Töpchinsee im Landkreis Dahme-Spreewald und dessen ruhigem Kiefernwald einen Besuch ab. Dort erleben wir Ruhe und Stille weit entfernt vom Großstadtlärm. Die Kinder können hier die unterschiedlichen Landschaftstypen des Berliner Umlands kennenlernen: ruhige und baumbestandene Waldseen, den lichten Kiefernwald mit weichem Moosboden im Gegensatz zu der Weite der großen Felder, auf denen unzählige spannende Tierspuren nur darauf warten, gemeinsam gedeutet zu werden.

Gelegentlich erkunden und besuchen wir auch weitere Orte und Naturräume, wie z.B. das Natur- und Umweltzentrum Drei Eichen in der Märkischen Schweiz, das ein Träger der Wildnispädagogik ist. In dessen Tipi-Dorf mitten im Wald erleben die Kinder ein „Camp-Leben“ auf wilde Art.

Das Mittelalterliche Museumsdorf-Düppel ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Hier wird altes Handwerk gelebt, Workshops und Lagerfeuer laden die Kinder zum Mitmachen und Erforschen ein und besonders in den Schulferien gibt es ein umfangreiches Programm.



# PÄDAGOGIK





## Pädagogik

Unser Kapitel „Pädagogik“ beschreibt die Art und Weise, wie wir die gesamten Interaktionen mit den Kindern gestalten. Dabei erläutern wir unsere achtsame Haltung gegenüber den Kindern als Pädagogen und Pädagoginnen. Wir veranschaulichen die Prinzipien der Wildnispädagogik, die für uns eine große Inspirationsquelle darstellt, und Ergebnisse von Studien über die Wichtigkeit der Natur für die Kindesentwicklung. Wir zeigen aber auch, inwiefern unsere Arbeit ganzheitlich ist und die Anforderungen des Berliner Bildungsprogramms erfüllt. Als direkter Einblick in unseren Alltag beschreiben wir einen typischen Waldtag, ein ganzes Jahr beim Waldtag sowie ein paar besondere Angebote.

### Bild vom Kind



Nicht selten kommen Kinder zu uns, die noch nie im Wald waren. Wir sind fasziniert davon, wie sie dennoch schnell dabei sind, sich auf neue Situationen einzulassen, mit verschiedenen Sinnen wahrzunehmen, Spiele zu erfinden, Bewegungen auszuprobieren, Routinen anzunehmen. Wir erleben die Kinder als mutig, neugierig, offen, sensibel, kreativ, hilfsbereit und begeisterungsfähig. Kinder sind unauffhaltsame Lernende. Sie lernen dabei auf verschiedenste

Weise. Bei uns ist jedes Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit willkommen. Kinder brauchen Freiräume, um sich individuell und als Gruppe entfalten zu können. Die Natur bietet diesen Raum und ermöglicht jedem Kind, auf seine eigene Art zu wachsen, seinen individuellen Bedürfnissen nachzugehen sowie Neugierde, Kreativität und Freude auszuleben.

### Rechte des Kindes

Kinder haben das Recht, in einer sicheren Umgebung aufzuwachsen, in der sie Geborgenheit spüren und in der ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden im Vordergrund steht. Deshalb ist Kinderschutz für uns ein unerlässlicher Auftrag.

Kinder haben das Recht darauf, eigene authentische Erfahrungen zu machen, an ihren Fragen und Herausforderungen zu wachsen, möglichst selbstständig zu agieren und gleichberechtigt mitzubestimmen. Deshalb haben wir einen partizipativen Anspruch an unsere tägliche Arbeit. Kinder haben das Recht darauf, dass Fehlversuche nicht als Fehler angesehen werden, sondern als Lernerfolge. Sie haben das Recht auf Entdeckung, auf einen individuellen Rhythmus und auf Zeit.



Kinder haben das Recht auf Freiräume, die sie gestalten können, auf unstrukturierte Zeit und sogar auf Langeweile! Und sie haben letztendlich auch Recht auf Entspannung.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder u.a. das Recht auf Bildung sowie auf Spiel, Freizeit und Erholung.

Zeit in der Natur ermöglicht den Kindern, ihre Rechte in Anspruch zu nehmen und einfach Kind zu sein!

### **Wachsen in der Gemeinschaft**

Die Kinder lernen ihre eigenen Grenzen und die, der anderen einzuschätzen und darüber zu kommunizieren. Wir unterstützen die Kinder darin, Eigenverantwortung zu übernehmen, sei es bei der Regulierung der Körpertemperatur oder dem Stillen von körperlichen Bedürfnissen. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen, wie zielführend es für sie ist, Hilfsbedarf oder Wünsche, aber auch Sorgen möglichst präzise formulieren zu können. In der Natur ist Eigenverantwortung sehr wichtig. Die gemeinsam entwickelten Routinen geben den Kindern eine Struktur, die für ein sicheres Beisammensein draußen sorgen. Diese Schulung der Achtsamkeit in der Gruppe ermöglicht noch mehr Freude am gemeinsamen Entdecken und Spielen.

### **Rolle der Pädagogen und Pädagoginnen - Natürliche Lernpartnerschaften**

Als Pädagogen und Pädagoginnen haben wir ungefähr so viele Funktionen wie die besten Schweizer Taschenmesser, die sogar bis hin zu Fahrer\*in und Ersthelfer\*in reichen! Aber an erster Stelle sind wir Vertrauens- und Bezugspersonen, die immer ein Auge und ein Ohr für die Bedürfnisse der Kinder haben, sowie leidenschaftliche Ratgeber\*innen und unermüdliche Zuhörer\*innen. In all diesen Aufgaben ist unsere Vorbildfunktion ein entscheidender Faktor mit dem wir bewusst und achtsam umgehen.

Wir leben mit den Kindern in unserem pädagogischen Alltag als gleichberechtigte, begeisterungsfähige und aufgeschlossene Weggefährten, die das Spielen und Forschen lieben. Dabei betrachten wir, sowohl uns Erwachsene, als auch die



Kinder, immer als Lernende und Lehrende zugleich. Ein guter Waldtag ist ein Tanz, bei dem alle improvisieren und Impulse geben können. Die dabei entstehenden Erlebnisse und Emotionen sind faszinierend in ihrer Spontaneität und Individualität und bleiben lange in den Gedächtnissen.

Eine spielerische und von vielen Freiräumen und Möglichkeiten geprägte Haltung steigert die Neugierde der Kinder. Wir unterstützen die Kinder in ihren individuellen Interessen und ihrem Forscherdrang. Wir überfordern die Kinder dabei nicht mit Fakten und Informationen, sondern geben der Suche nach Antworten Vorrang. Wir üben uns in der Kunst des Fragen-Stellens, indem wir die Kinder ermutigen, eigene Fragen zu stellen, und sie auf der Suche nach Antworten begleiten. Dieses gilt sowohl, wenn wir eine wilde Tierspur entdeckt haben, als auch wenn es um die Komfortzone außerhalb der Einrichtung/ Kita geht. Dabei gibt es bei uns keine richtigen oder falschen Ergebnisse, sondern nur eine endlose Anzahl von Geschichten und Interpretationsweisen, oder eben neuen Fragen.



Wir fühlen uns draußen zu Hause und zeichnen uns durch eine tiefe Naturverbundenheit aus. Gemeinsam zelebrieren wir die Schönheit und Besonderheit der Jahreszeiten, die Fülle des Essens, das Danke-Sagen und die spannenden Aufgaben und Spiele, denen wir uns mit Körper und Seele hingeben. Die Situation gibt uns meistens das Angebot vor. Unser Waldtag-Rucksack ist dabei gut gefüllt mit Ideen und Überraschungen. Ein paar Rituale strukturieren unsere Zeit draußen und fördern unser Gemeinschaftsgefühl.

Die Kinder lieben es, sich mitzuteilen und Erlebnisse in eigene Worte zu fassen. Wir pflegen eine direkte und aufgeschlossene Kommunikation, die auf Augenhöhe läuft und von Respekt gegenüber Erzählenden und Zuhörenden geprägt ist. Wir kultivieren mit den Kindern die Praxis der Redekreise, in denen wir Gedanken und Gefühle mit der Gemeinschaft teilen können.

Wir bewundern den Mut und die Achtsamkeit der Kinder im Alltag sowie ihre natürliche Fähigkeit, Wissen aufzusaugen und sich an den kleinen Dingen zu erfreuen und zu begeistern. Wir unterstützen sie achtsam und zurückhaltend im Alltag dabei, sich mit Hilfe dieser kreativen Kräfte mutig und vorsichtig zugleich zu entfalten. Wir sind aber auch unauffällige und geschickte Beobachter\*innen. Wenn die Kinder selbstständig agieren und in ihr Tun vertieft sind, ziehen wir uns zurück.

Die Natur hilft uns, zu uns zu kommen, uns zu spüren und zur Ruhe zu kommen. Ohne, dass sie es merken, zeigen wir den Kindern dabei Pfade zur Entschleunigung, Entspannung und Selbstfürsorge.

## Pädagogische Grundlagen

Unsere Pädagogik zieht ihre Einflüsse aus allen Himmelsrichtungen. Für uns alle hat die Wildnispädagogische Ausbildung eine große Rolle auf dem Lebensweg gespielt. Wir stellen daher diese pädagogische Bewegung ausführlicher vor. Wir sind aber auch geprägt vom Situationsansatz, von der Waldorf- und der Montessori-Pädagogik sowie von unseren individuellen Persönlichkeiten, Biografien und unserer früheren Berufserfahrung.

### Die Wildnispädagogik

Die Wildnispädagogik, aus dem Englischen "Wilderness Awareness", stammt aus Nordamerika. Ihre Gründer sind Tom Brown Jr. und sein Schüler Jon Young. Letzterer gründete 1983 die "Wilderness Awareness School" in der Nähe von Seattle, an der Westküste der USA. Durch ihr Leben, ihre Werke und eine intensive Auseinandersetzung mit Bildungsprozessen in indigenen Kulturen, nicht nur in Nordamerika sondern in der ganzen Welt, konnte sich diese einzigartige Weise der Verbindung zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zu der natürlichen Umgebung etablieren und verbreiten. Seit Beginn dieses Jahrtausends gewinnt die Wildnispädagogik in Europa immer mehr an Bedeutung, sowohl in der Erwachsenenbildung als auch in der Jugendarbeit und frühkindlichen Bildung.



Naturverbundenheit wird durch die häufige Praxis von sogenannten Kernroutinen gefördert, wie zum Beispiel dem „Sitzplatz machen“, ein regelmäßiges bewegungsloses und stilles Verweilen und Beobachten der Umwelt an einem selbstgewählten Naturort. Ebenso wie das achtsame Herumstreifen, Tierspuren lesen, der Vogelsprache lauschen sowie die eigene Komfortzone in der Natur erweitern. Diese Praxis läuft einher mit dem Spielen in der Natur bzw. dem Wiederentdecken des Kindes in uns. Dabei werden auf natürliche Weise die Sinne zu ganz feinen Fühlern ausgebildet. Ganz nach dem Motto: Je mehr man wahrnehmen kann, desto mehr gibt es überhaupt

wahrzunehmen. Die Lernerfahrungen sind unendlich, vom Kochen und Heilen aus der Natur, zum Handwerk mit selbst gesammelten Naturmaterialien, über einen Berg an Wissen über Pflanzen- und Tierkunde, Wetter, Ökologie usw. Die mündliche Tradition spielt in der Wildnispädagogik eine wichtige Rolle, die sich in der Erzählung von Geschichten, in der Praxis der Redekreise oder im Ritual der Danksagung wiederfindet.





Der Begriff Wildnis wird im erweiterten Sinne verstanden. Überall können uns kleine grüne Oasen große Dinge lehren. Aber darüber hinaus, erinnert uns der Begriff Wildnis daran, dass der Mensch ohne das, was wir belebte oder unbelebte Natur nennen, keine Lebensgrundlage hat. Der Begriff Wildnis, betont die Schönheit dieses Zusammen-Gehörens und lädt uns dazu ein, das Wilde in uns wiederzubeleben.

In der Wildnispädagogik gibt es eine/n Mentor\*in, der/die aufmerksam beobachtet und die Neugier und Begeisterungsfähigkeit mit passenden Übungen anzustacheln und weiter zu füttern weiß. Die heilsame Ressource Natur kann durch die Orientierung dieses sogenannten "Coyote Teachings" dazu beitragen, Resilienzen zu stärken, Kompetenzen zu entwickeln, die eigene Lebendigkeit zu erfahren und Kreativität zu spüren. Naturerfahrung ist für Kinder und Pädagog\*innen immer auch Selbsterfahrung und daher zutiefst sozial. Das Natur- und Selbstbewusstsein wird gefördert und trägt zu einer aktiven Partizipation und Interaktion mit dem Umfeld, sowie einem harmonischen Miteinander in der Natur und der Menschengemeinschaft, bei. So kann der Mensch die Natur als seinen ursprünglichen Lebensraum wieder erkennen, erkunden und lieben lernen.

## **Ganzheitliche Bildung**

Die Lebensräume, in denen wir uns mit den Kindern bewegen, sowie unsere Interaktionen mit den Kindern, schaffen allerlei Bildungschancen. Im Folgenden haben wir unsere praktischen Tätigkeiten ins Licht der Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms gestellt.

## **Gesundheit und Bewegung**



Die Natur bietet etliche Möglichkeiten, sich zu bewegen. Die vielseitige Beschaffenheit des Bodens, die Wetterbedingungen und die natürlichen Hindernisse bieten Anlässe, sich körperlich auszuprobieren. Die Kinder sind von sich aus von Kletterästen und Matschpfützen angezogen. Die motorische Förderung der Kinder ist entscheidend, damit sie eine gesunde Körperhaltung und Bewegungssicherheit entwickeln. Durch die freie Bewegung wird die Lebhaftigkeit vieler Kinder gestillt, für welche die Innenräume oft zu eng und zu voll sind. Nach der Verausgabung kommen die

Kinder einfacher zur Ruhe. Darüber hinaus erleben wir die unterschiedlichen Wetterlagen gemeinsam. Die Kinder lernen, ihren Körper zu spüren und das zu machen, was ihnen gut tut: sich ans Feuer zu setzen, wenn es kalt ist, sich im Schatten auszuruhen, wenn es heiß ist. Die frische Luft und das besondere Waldklima sind gesundheitsfördernd: Die Kinder entspannen und der Appetit wird angeregt. Das Essen spielt im Waldtag eine wichtige Rolle. Im Sommer picknicken wir gemeinsam und im Winter kochen wir auf offenem Feuer. Die Kinder nehmen an diesen Tätigkeiten aktiv teil und entwickeln so ein Gefühl dafür, wo das Essen herkommt und wie Gerichte zubereitet werden. Im Spätsommer machen wir gern Vorräte für den Winter, z.B. Apfelmus oder Holundersirup.

### Soziales und kulturelles Leben



Die Bildung einer starken Menschengemeinschaft ist Kern unserer Arbeit. Im Wald sind wir eine Gruppe, in der jede\*r wichtig ist. Die Kinder brauchen einander und manchmal auch die Hilfestellung einer erwachsenen Person, um ihre Pläne umzusetzen, wie z.B. einen großen Ast zu bewegen oder eine Hütte zu bauen. Wir pflegen Redekreise, in denen jedes Kind einzeln und nacheinander – meistens mit Hilfe eines Redestabs oder -steins – sich ausspricht und gehört wird. In diesen Kreisen begrüßen wir den Wald, bedanken wir uns für das Essen, teilen wir unsere Gefühle

und Gedanken und suchen nach Lösungen zu Problemen und Konflikten. Durch unsere Ausflüge lernen wir ganz verschiedene Orte in und außerhalb der Stadt kennen. Für Kinder, die in einem urbanen Umfeld aufwachsen, kann ein Ausflug ins Umland eine echte Reise bedeuten. Nicht nur räumlich, sondern auch zeitlich mögen wir reisen: Wir erzählen gern Geschichten aus Zeiten, wo die Menschen stärker mit der Natur verbunden waren, sie besser kannten und achtsamer zu nutzen wussten. Zum sozialen Leben gehören auch Feste: Wir zelebrieren Jahreszeitwechsel, Übergänge in die Schule und Feste diverser kultureller Traditionen.

### Kommunikation: Sprachen, Medien und Schriftkultur



Die Sprachförderung begleitet unseren Alltag. Wir stehen im Gespräch mit den Kindern und stellen uns gegenseitig Fragen. Die Entdeckungen der Kinder werden sprachlich begleitet. Wir schätzen somit ihre Neugier und fördern durch das Nachfragen die Forschungslust. Alle sind am Lernen beteiligt, auch die Erzieher\*innen. Deshalb nehmen wir stets Sachbücher mit in die Natur, um z.B. den Vogelruf, den Baum oder die Tierspur zu bestimmen.

In der Ruhezeit werden regelmäßig Geschichten erzählt.



Die Digitalisierung hat in der pädagogischen Arbeit sowie in der Kommunikation und Organisation im Kitaalltag längst Einzug gehalten. Die Philosophie der Wildnispädagogik mag dazu auf den ersten Blick wie ein Widerspruch erscheinen. Die im Waldtag gelebten Prinzipien der Achtsamkeit, der Toleranz und der gelebten Gemeinschaft sind aber auch Werkzeuge, um die gegenwärtigen Veränderungen durch die Digitalisierung im Berufsalltag und der pädagogischen Arbeit positiv zu beeinflussen.

Den kritischen Umgang der Pädagog\*innen und Kinder mit den digitalen Medien begrüßen und unterstützen wir.

In der täglichen Arbeit mit den Kindern auf dem Tipiplatz und im Wald liegt der Fokus auf den Dingen, die die Natur bietet. Naturmaterialien dienen dabei als Medien und Übungsflächen für Feinmotorik und Geschicklichkeit. Bei medienpädagogischen Projekten haben wir dabei immer den Anspruch, dass diese ganzheitlich durchgeführt werden und nicht beiläufig geschehen. Die Thematik „Fotografie“ kann dabei z.B. im Rahmen eines gemeinschaftlichen Projekts zur Erstellung eines Plakates mit Erinnerungsfotos oder zur Entwicklung einer Camera Obscura integriert werden.

### **Kunst: Bildnerisches Gestalten und Musik**

Gewisse Rituale begleiten den Alltag. Die Fahrt im Auto, die Begrüßung des Waldes, das Feuermachen. Wir singen mit den Kindern Lieder, die die Aspekte des Waldtages schildern. Das Repertoire beinhaltet Lieder auf Englisch, Deutsch und indigener Sprachen aus anderen Teilen der Welt. Wir richten den Blick auf die Schönheit und Besonderheit der Natur.



Die Kinder selbst entdecken viel und staunen oft über Stöcke, Blätter und Steine, die sie gern sammeln. Aus Naturmaterialien gestalten wir Kunststücke oder Gebrauchsgegenstände. Wir zeichnen mit Holzkohle aus unserem Lagerfeuer und malen und färben Stoffe mit Pflanzenfarben. Aus Birkenrinde wird Papier und aus Brennesseln Schnüre.

Zudem lernen die Kinder mit Werkzeugen umzugehen und verfeinern dabei ihre Feinmotorik. Sie schnitzen Stöcke und sägen tote Äste für ihre Rollenspiele. Dann sind es Bögen, Schwerter, Wander- oder Zauberstäbe. Die Vielfalt der Natur und die Fantasie der Kinder haben keine Grenzen. Da wo die Erwachsenen zunächst „nur einen Wald“ sehen, erleben die Kinder ganz unterschiedliche Welten.

## Mathematik und Naturwissenschaft

Wie viele Beine hat die Spinne?  
Wie groß könnte das Tier sein, das in diesem Bau lebt?

Kann ich diesen Baumstamm allein tragen? In der Natur gibt es überall Anlässe, etwas zu zählen, Formen und Materialien kennen zu lernen sowie Mengen, Volumen, Gewichte und Längen zu erleben.



Durch die mit Begeisterung durchgeführten Handlung, entwickeln Kinder ein Gefühl für die Eigenschaften der Materialien und Größenordnungen. Sie erleben ihre eigenen Kräfte und lernen, diese maßvoll einzusetzen, je nachdem, ob sie einen ganz leichten und weichen Regenwurm auf die Hand nehmen oder einen großen Stein heben wollen. Auf diese Weise eignen sich die Kinder die Grundlagen der Physik und der Mathematik an.

## Natur, Umwelt und Technik: Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Die Natur ist unsere Lehrerin und unser Klassenzimmer. Hier handelt es sich nicht um pädagogisch vordefinierte Räume, sondern um lebendiges Material, was die Forscherlust anregt. Ob wir gerade auf einer Wiese, am Wasser oder im Wald sind, wir erforschen überall die unterschiedlichen Lebensräume der Tiere und Pflanzen und inwiefern sie sich verändern. Durch Beobachtung versuchen wir Zusammenhänge zu verstehen. Da speziell Tiere eine besondere Faszination auf Kinder ausüben, suchen wir nach Tierspuren und stellen uns vor, welches Tier da war, wie es lebt und was es frisst. Die vier Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer sowie die Kreisläufe der Natur erleben wir durch die wechselnden Jahreszeiten.

Wir verstehen die Wildnispädagogik als wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie vermittelt den Kindern, Familien und pädagogischen Fachkräften ein konkretes Verständnis und ein tiefgreifendes Gefühl für Ökologie: Wer sein Umfeld kennen, verstehen und lieben gelernt hat, kann sich demgegenüber eher verantwortungsvoll verhalten.



## Die Natur als Entwicklungsbegleiterin für kindliche Seelen

Der aktuelle Stand der Wissenschaft deckt sich mit unseren langjährigen Erfahrungen, dass der direkte und regelmäßige Kontakt mit der Natur die Kindesentwicklung ganzheitlich fördert. Durch Entdeckung, Herausforderung, Kreativität, Freispiel und nicht zuletzt großen Spaß, werden sozial-emotionale Kompetenzen erworben und die Resilienz gefördert.

### Phantasiewelten zum Meistern des Alltags

Es ist sehr üblich, dass Kinder Lebewesen, Pflanzen, Steine und alle Gegenstände um sie herum vermenschlichen. Sie entwickeln ihre eigene Deutung der Welt. Die Beziehung „auf Augenhöhe“ offenbart eine affektive Verbindung zur Natur. Allen Wesen werden Gefühle und Absichten zugeordnet. Diese Projektionen unterstützen die Kinder dabei, sich mit ihren eigenen Gefühlen und Gedanken auseinanderzusetzen.



### Selbstwahrnehmung - intensive sinnliche Wahrnehmungen

Die Kinder im Kindergartenalter erforschen ihre Welt durch Wahrnehmung mit allen Sinnen. Die Natur bietet sinnliche Erfahrungen, wie es kein organisierter und urbaner Ort tut. Wir beobachten wie sie sich minuten- bzw. stundenlang in einer Pfütze oder Erdgrube, mit Matsch, Laub, Stöcken oder auf der Suche nach Kleintieren beschäftigen und sich darin vertiefen.



## Selbstvertrauen - Schlüsselmomente erleben, Herausforderungen meistern

Durch die Kreisläufe der Natur erleben die Kinder Schlüsselmomente des Lebens: die Geburt im Frühling, die Reife im Sommer, das Altern und Sterben in den späteren Jahreszeiten. Auch im Umgang mit Tieren können Kinder Gefühle nachempfinden: Vertrauen, Angst, Freude, Wut, ... Dadurch gewinnen sie Einsicht und Mitgefühl. Der Aufenthalt in naturnahen Räumen, am besten an regelmäßig besuchte Orte, ermöglicht es Kindern außerdem potenzielle Hemmungen allmählich abzubauen. Dies geschieht indem sie das Unbekannte beobachten, dann erforschen, sich aneignen und schließlich zum Zweck ihrer Spiele verwandeln.



Die Natur bietet eine Vielzahl an Hürden und Gefahren, wie z. B. ein unebener Boden, schwere Steine, hohes Gebüsch, als ekelig empfundene Tiere, unangenehme Witterung, tiefes Wasser usw.. Die Kinder erleben dadurch zwangsläufig Grenzen und Herausforderungen, mit denen sie umgehen lernen müssen. Diese Auseinandersetzung vermittelt ihnen zahlreiche Erfolgserlebnisse, worauf sie in anderen Situationen zurückgreifen können.

## Bezug zu Tieren

Viele Kinder haben Angst vor mindestens einer Tierart. Diese reichen von kleinen bis großen über harmlosen bis zu gefährlichen Tieren. Die entstehenden Ängste können vom sozialen Umfeld angelernt werden oder beruhen auf frühen prägenden Erfahrungen, aber sie gelten auch als angeborenes Phänomen. Und gleichzeitig empfinden viele Kinder eine Sehnsucht nach einer Beziehung zu Tieren oder zu einem Tier. Ein Erklärungsansatz dafür ist, dass Kinder im Tier – zumindest in Säugetieren – ein Alter Ego sehen (ein „zweites Ich“), ein Lebewesen, das Emotionen unmittelbar zeigt, sich spielerisch verhält und Zuwendung braucht. Durch das Beobachten und vorsichtige Annähern lernen Kinder Tiere kennen, verstehen und respektieren. Sie entwickeln Fürsorge und Verantwortung anderen Lebewesen gegenüber.



## Tages- und Jahresablauf

### Ein typischer Waldtag:



Hurra, heute ist Waldtag! Schnell anziehen, es geht bald los mit dem kleinen Bus in den Wald oder zum Tipi. Vorher schauen wir, ob alle angemessen gekleidet sind. Schal, Mütze, feste Schuhe und regenfeste Hosen sind im Herbst und Winter ein Muss! Im Sommer dagegen sind Sonnenhut oder Käppi und Sonnencreme sehr hilfreich.

Am Waldesrand oder auf dem großen Tipiplatz beginnt der Tag mit einem Kreis. Wir begrüßen uns, machen unsere Sinne wach, gern

singen wir ein Lied oder besprechen den Tag. Da es dabei immer alte und neue Hasen gibt, ist eine kleine Namensrunde oft erforderlich.

„Kraaa Kraaa!!“ - „Wenn der Rabe ruft, kommen wir alle wieder zusammen!“ Im Wald sind wir ein großes Rudel, halten zusammen, warten aufeinander und passen aufeinander auf. Klar, wir dürfen uns viel und frei bewegen, aber immer in Hör- und Sichtweite. Zusammen entdecken wir, spielen und werkeln. Es läuft immer eine kleine Aktion nebenbei, bei der man mithelfen kann.

Wenn der Hunger zu groß ist, bereiten wir uns einen schönen Tisch oder Kreis vor. Wir essen unser Picknick, unser Mittagessen oder eine kleine Zwischenmahlzeit aus Brot und Obst. Vor dem Essen bedanken wir uns mit einer weiteren Kernroutine, der Dankesrunde. Dabei kann jedes Kind seine Dankbarkeit im Kreis teilen. Gemeinsam senden wir diese aus, an die Wesen die unsere Lebensräume und -welten mit uns teilen oder vor uns belebt haben.



Entweder vor dem Essen oder am Ende des Tages kommen wir zusammen, um zu erzählen, was wir alles erlebt haben und wie der Tag für uns war. Dabei darf man alles sagen, was einem auf dem Herzen liegt. Hauptsache, nur eine Person spricht und alle anderen hören zu.

Und wenn wir 3-5 Stunden gespielt, entdeckt, geteilt, geholfen und viel frische Luft geatmet haben, fahren wir alle ganz glücklich gemeinsam zur Kita zurück!

## Unser Jahreskreis:



Im Frühling erwacht die Natur. Wir beobachten, welche Pflanzen als erste sprießen und wann die Bäume ihre ersten Blätter bekommen. Der Wald wird bald ganz grün und spendet seinen Schatten. Die Vögel singen schöne Lieder. Auf dem Tipiplatz fliegen ganz viele Bienen, Hummeln, Käfer, die sich an den Blüten gütlich tun. Gartenarbeit steht an.

Im Sommer wird es heiß. Der Garten braucht viel Pflege und man kann auch schon einige Sorten Gemüse ernten. Die Kirschen und Walderdbeeren vom Tipiplatz sind reif. Es ist wichtig, Pausen im Schatten zu machen. Dabei können wir beobachten, wie die Jungvögel aufwachsen und fliegen lernen. Einen Riesenspaß macht es, wenn der Gartenschlauch an ist und wir mit dem Wasser spielen und gießen können, oder auf einen Heuballen klettern. Später im Sommer können wir zum Beispiel Brombeermarmelade kochen.



Im Herbst können viele Naturschätze gesammelt und gelagert werden: Holunder, Hagebutten, Nüsse, Kürbisse, Kartoffeln, Kastanien. Die Blätter werden bunt und der Wald wunderschön. Wir können Laubhütten bauen, die wir im Winter als Schutz brauchen werden. Manche Tiere bereiten sich auf ihren Winterschlaf vor. Die Luft und der Wald werden feuchter. Manchmal ist der Waldboden voller Pilze, die wir bewundern können. Und wenn der Wind mal stark genug weht, ziehen Drachen durch die Luft.



Im Winter ist es viel kälter. Wir müssen uns im Wald viel bewegen und immer wieder einen warmen Tee trinken. Die Bäume sind jetzt kahl, wodurch wir Vogelnester und Eichhörnchen Kobel erspähen können. Auf dem Tipiplatz brennt immer ein warmes Feuer. Manchmal kochen wir uns eine Suppe oder einen Kakao. Und wenn es mal schneit, bauen wir etwas aus der weißen Schneedecke oder gehen sogar auf Tierspurenuche!



## Besondere Angebote und Highlights

### Kitaübernachtung, Abschlussfeste und Elternabholung

Wenn die Kinder ein Jahr oder sogar mehrere Jahre ihrer Kitazeit regelmäßig auf dem Tipiplatz und mit uns in der Natur unterwegs waren, bedarf es eines krönenden Abschlusses. Je nach Möglichkeiten der Kita und Kapazität versuchen wir, einen besonderen Tag zu gestalten. Es ist möglich, als Gruppe auf dem Tipiplatz zu übernachten. Auch ein langer Tag mit einem besonderen Programm kann gestaltet werden. Wir schätzen es sehr, wenn die Eltern zu solch einem Anlass bereit sind, ihre Kinder auf dem Tipiplatz selbst abzuholen. Für die Kinder ist es eine wunderbare Möglichkeit, einen „versteckten“ Teil ihres Kitalebens ihren Eltern zu zeigen und ihnen zu verraten, was sie schon wissen und können. Aus Erfahrung setzen sich auch die Eltern gern ans Lagerfeuer!



### Hort Ferienprogramm „Wilde Bilder“



Seit 2020 führen wir regelmäßig in den Schulferien mit den Hortkindern der Zürich-Grundschule thematische Wochenprogramme durch. Je nach Jahreszeit kommt eine Woche lang eine Gruppe von Grundschulkindern zusammen, die sich mit einem Thema beschäftigt wie zum Beispiel „Feuer machen“, „Tierspuren suchen“, „Frühlingserwachen“ oder „Lehmbau“. Aus diesen Erlebnissen entstehen wunderschöne Geschichten und spannende Bilder.

### Kita Imkerei

Seit 2018 stehen zwei Bienenstöcke auf dem Tipiplatz. Jedes Jahr haben Kindergruppen die Möglichkeit, das Thema „Bienen“ sowohl in der Kita als auch auf dem Tipiplatz zu erörtern. Auf dem Tipiplatz ist die Aktivität der Honig- aber auch Wildbienen sehr anschaulich. Wenn das Wetter passt, kann man manchmal in den Bienenstock hineingucken. Im frühen Sommer findet eine einmalige Honigernte statt, bei der die Kinder auch mitmachen können.





# **ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNER- SCHAFTEN**



## Erziehungs- und Bildungspartnerschaften

### Rahmenbedingungen

Beim Waldtag sind die Bedingungen und Abläufe der Kinderbetreuung anders als in der Kita. Wir bewegen uns mal sanft, mal wilder auf Trampelpfaden (oder daneben) und geben uns der Entdeckung hin. Dabei versuchen wir so wenige Spuren wie möglich zu hinterlassen und allen Lebewesen (Pflanzen, Tieren, Kindern) mit Respekt zu begegnen.

Wir sind nicht ortsgebunden und erkunden ständig neue Sachen. Als kleine Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen bewegen wir uns im besten Falle in einem Umfeld, dass nicht von Erwachsenen für Kinder konzipiert wurde, sondern einfach „unberührt“ ist.

Der Umgang mit den Herausforderungen (z.B. Witterung, Unebenheiten, Lebewesen) und den eventuellen Risiken (Verletzungen, Brandblasen, Stiche usw.) ist deshalb ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses. Wir begleiten die Kinder so, dass sie selbst die Gefahr erkennen und eigenverantwortlich handeln lernen.



Wir sorgen dafür, dass...

- die Kinder genug Platz für ihre Spiele, ihre Neugier und ihre Fantasie haben
- die Gefühle und Gedanken der Kinder wahr- und ernst genommen werden
- immer etwas zum Essen und Trinken vorhanden ist
- Erste Hilfe im Falle von Verletzungen gewährleistet wird. Dabei haben wir uns 2022 spezifisch in einem dreitägigen intensiven „Erste Hilfe Outdoor Kurs am Kind“ weiterbilden lassen
- die Kinder eine Ruhezeit haben, wenn sie eine brauchen – mit einer Decke und unter freiem Himmel

## Kinderschutzkonzept des Trägers:

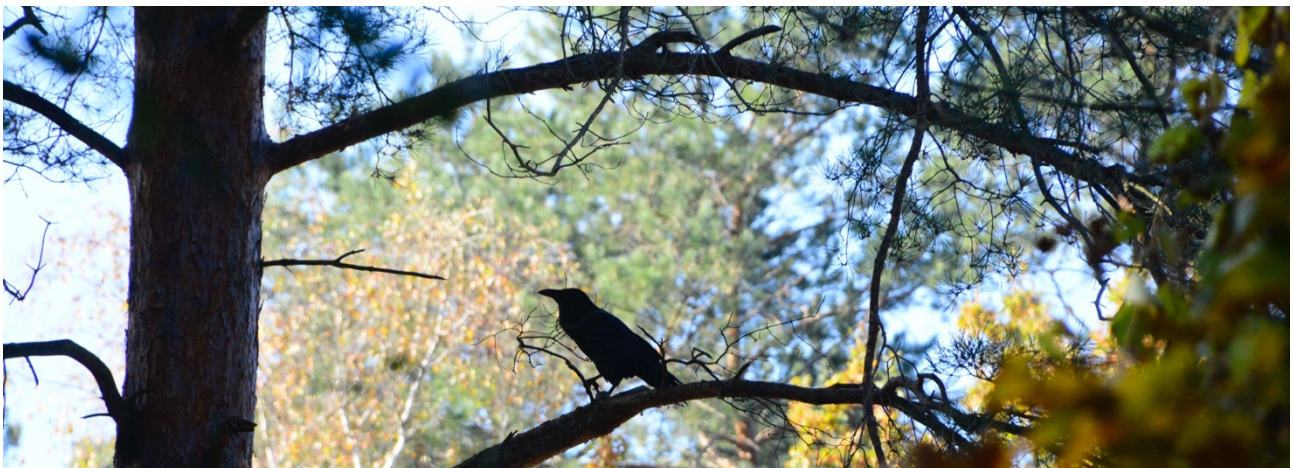
Mit der Einführung des Bundeskinderschutzgesetzes im Januar 2012 stehen auch pädagogische Einrichtungen mehr im Fokus der Früherkennung und des Handelns. Unsere Aufgabe muss sein, genauer hinzuschauen, das eigene und Verhalten anderer zu reflektieren, um zu einer objektiven Einschätzung zu gelangen. Ausgehend von der Statistik muss jede pädagogische Fachkraft fest damit rechnen, dass sie in ihrer Berufstätigkeit mit vernachlässigten, misshandelten oder sexuell missbrauchten Kindern konfrontiert wird. Es ist somit wichtig zu wissen, wie man sich in solchen Situationen verhalten sollte.

Der Träger hat daher ein umfassendes Konzept zum Kinderschutz erarbeitet. Diesem Konzept sind detaillierte Leitfäden zum Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen zu entnehmen, welche sich auf Verdachtsmomente gegenüber Eltern, Mitarbeitenden und Kindern beziehen. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind verpflichtet, sich an die vom Träger herausgegebenen Leitfäden zu halten, wenn der Verdacht auftritt, das Wohl eines Kindes könnte gefährdet sein. Das Kinderschutzkonzept inklusive der Handlungsleitfäden liegt in jeder Einrichtung und im Trägerbüro aus. Zusätzlich hat unsere Einrichtung Kinderschutzbeauftragte als Ansprechperson bei Fragen zum Thema Kinderschutz und der Bearbeitung von (mutmaßlichem) Kindeswohlgefährdungen. In vierteljährlich stattfindenden Kinderschutz – Teams haben die Beauftragten der verschiedenen Einrichtungen unserer Trägerschaft die Möglichkeit, sich auszutauschen, zu beraten und über neueste Entwicklungen zu informieren.

## Vereinbarungen mit den Kindern

Die Natur hat für die Entwicklung des Kindes an alles gedacht. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt... bis auf einige wichtige Regeln, die wir mit den Kindern vereinbart haben und an die wir uns immer in der Gruppe gemeinsam erinnern.

- Die Kinder bewegen sich frei und in unserer Sichtweite
- Die Kinder versammeln sich bei uns, sobald wie vereinbart gerufen wird
- Wenn wir von der Natur etwas kosten (Kräuter, Beeren usw.), dann nur das, was „aus unserer Hand“ kommt. Wir erklären immer gern etwas dazu
- Pilze werden vorsichtshalber lediglich angeschaut
- Der Umgang mit Werkzeug unterliegt speziellen Regeln bzw. bestimmten Abläufen. Diese üben wir mit den Kindern zusammen, die daran Interesse zeigen, und nur, wenn die Situation es erlaubt
- Das Feuer wird von einer erwachsenen Person gehütet. Wer am Feuer zündeln oder arbeiten möchte, kann sich an den, die Feuerhüter\*in wenden



## Gut zu wissen

Für Eltern ist wichtig zu wissen, dass:

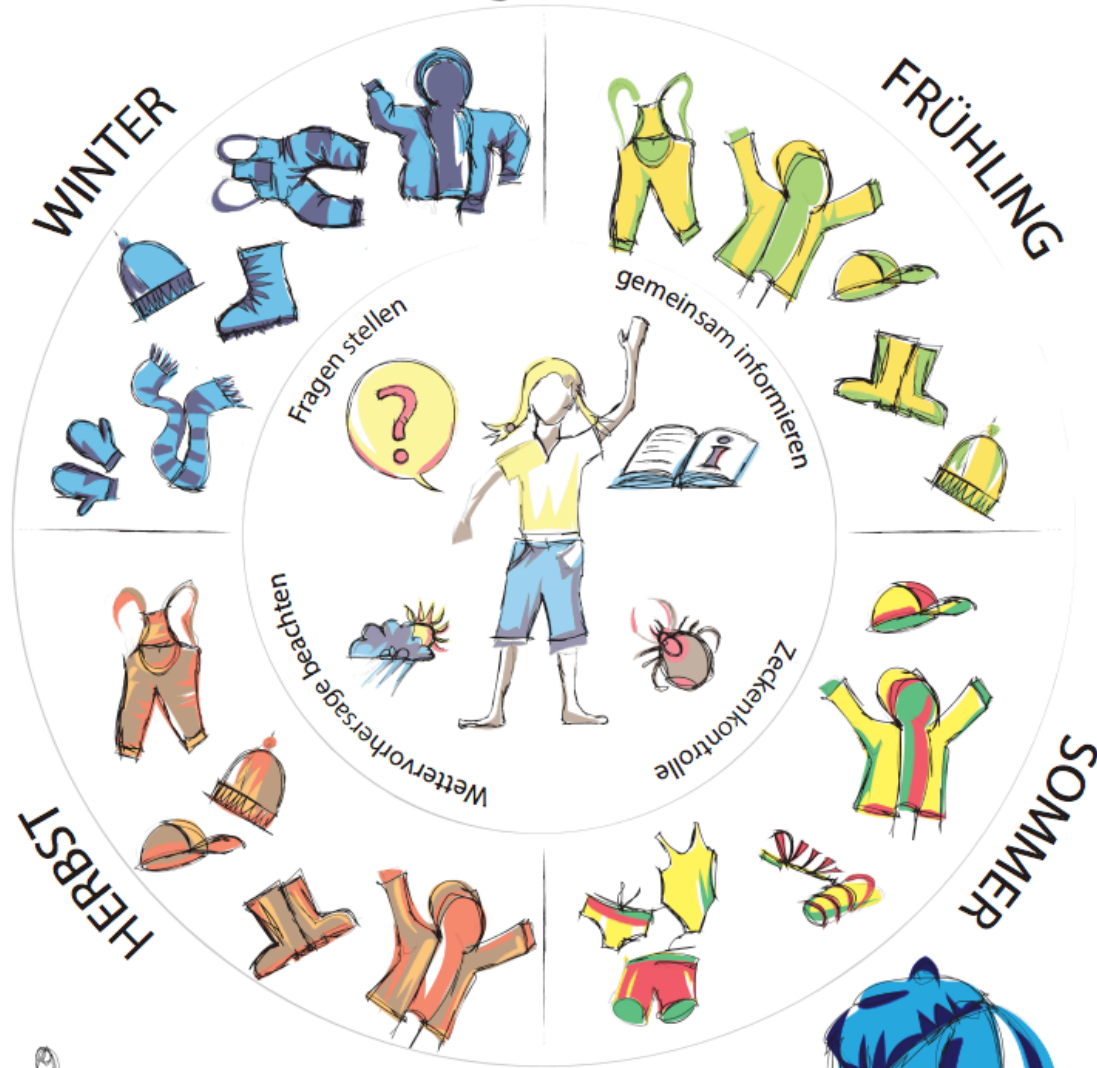
- für die Teilnahme am Waldtag nach Absprache mit der Einrichtung und mit der/dem Ansprechpartner/in eine Vollmacht ausgefüllt werden muss, die im Falle von Änderungen, spätestens aber jährlich, aktualisiert werden muss.
- Allergien bitte extra nochmal gemeldet werden müssen
- die Kinder je nach Wetter angemessen gekleidet und vorbereitet werden sollten, um lange draußen bleiben zu können (an sonnigen Tagen mit Sonnencreme eingecremt sowie mit einer Kopfbedeckung; im Herbst und Winter mit Regen- bzw. Schneekleidung und Schuhe). Siehe ggf. Allwetter-Vertrag der Einrichtung.
- die Kinder schmutzig werden dürfen
- im Frühling und Sommer die Kinder abends nach Zecken untersucht werden sollten
- wir mit den Kindern Auto fahren (9-Sitzer mit Kindersitzen).
- wir gern mit, aber oftmals ohne Personal aus den Einrichtungen unterwegs sind
- keine Spielzeuge oder Süßigkeiten mit in den Wald gebracht werden sollen
- wir erreichbar sind (siehe Kontakt)




# WALDTAG

Die Begegnung mit der Natur schafft Wissen und öffnet das Herz

## Routinen für das gesunde Draußensein

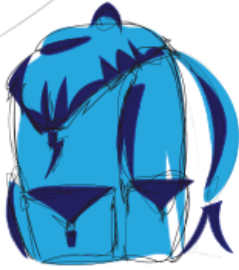


  
Softdrinks  
Süßigkeiten  
Verpackung


  
Obst und Gemüse  
Vollkornbrot  
Wasser / Tee



Ist ein Projekt der Kleiner Fratz GmbH



  
Spielzeug

  
Wechselklamotten  
Kopfbedeckung  
Regenzeug



## Angebote für Eltern und Erziehungsberechtigte

Dies ist ein Überblick der Angebote für Eltern und Familien, mit denen wir schon bereichernde Erfahrungen gemacht haben. Wir freuen uns darauf, weiterhin unseren Bezug zu den Eltern zu pflegen. Wenn die Kapazitäten im Team ausreichen, können wir gern gemeinsam etwas planen.

**Tür- und Angelgespräche:** Wenn wir uns im Eingangsbereich der Einrichtung oder beim Abholen begegnen, spricht uns gerne an.

**Elternabholung:** Die Kinder bleiben an einem abgesprochenen Tag länger auf dem Tipiplatz und werden anschließend vor Ort von ihren Eltern abgeholt. Diese schöne Gelegenheit, den Platz kennen zu lernen, bieten wir besonders gerne am Ende eines Kita/ Schuljahres an.

**Elterncafé:** Der Tipiplatz verwandelt sich in einen Begegnungsort zwischen Eltern und pädagogischen Teams und öffnet sich für neue Ideen, Gespräche und Beziehungen.



**Mitkommen:** Haben Sie Zeit und Sie wünschen sich, den Waldtag mal mit eigenen Augen kennen zu lernen? Dann wenden Sie sich an unser Team. Wenn ein Platz im Bus frei ist, nehmen wir sie gerne mit. Wir sind aber auch gut per Rad oder ÖVP zu erreichen.

**Fotodokumentation:** Je nach Kapazitäten versuchen wir, dass die Kinder auch Bilder aus dem Waldtag in die Einrichtungen mitnehmen um dort daraus Plakate oder Collagen zu erstellen. Sehr oft sind wir aber so vertieft in das Geschehen, dass wir es vergessen.

**Elternabend:** Je nach Bedarf nimmt ein Teammitglied der Walddages gerne an einem Elternabend teil, um das Projekt vorzustellen und die Fragen beantworten zu können (u. U. auch auf Zoom).



# TEAMARBEIT





## Teamarbeit

Beim Waldtag hat die Teamarbeit einen hohen Stellenwert. Drei Prinzipien sind sehr wichtig in unserem Team:

- Kommunikation auf Augenhöhe
- gegenseitige Wertschätzung
- Individualität

Dank unserer verschiedenen Erfahrungen mit der Wildnispädagogik und unserer Arbeit auf dem Tipiplatz sind wir eng miteinander verbunden. Dennoch folgt jede und jeder von uns seinem bzw. ihrem eigenen Pfad, was unterschiedliche Aufträge, Schwerpunkte und Wünsche umfasst. Selbstverwirklichung und Weiterentwicklung bedeuten uns viel. Teilweise sind wir jeweils mit unterschiedlichen Kita-Gruppen in Berlin unterwegs, deshalb freuen wir uns über unsere wöchentliche Teambesprechung, in der wir über alle Themen und Herausforderungen stärken- und lösungsorientiert diskutieren. Einmal jährlich findet ein Teamtag statt.



## Gemeinschaftliches Leben und Arbeiten im Team Waldtag

### Platzleben

Ein Großteil des Gemeinschaftslebens findet bei uns auf dem Tipiplatz statt. Der Platz ist nicht nur durch unsere Präsenz und die der Kinder belebt, sondern auch durch die Pflanzen und Tiere, deren Lebensraum er darstellt. So gehört zu unserem Gemeinschaftsleben mit und ohne Kinder die Platzhütung. Wir pflegen einen Garten und Honigbienen, wir pflanzen Hecken, Bäume und Sträucher. Wir ernten Gräser und Kräuter, die wir weiterverwenden können. Wir sammeln Holz für unser Lagerfeuer. Wenn wir nicht mähen, gießen oder säen, dann bauen, reparieren und verbessern wir. Dabei achten wir darauf, dass Lebensräume erhalten bleiben und sogar neue geschaffen werden. Darüber hinaus gehören zwei Wochen Platzwartung zu unserem Jahresrhythmus, an denen größere Aktionen gestartet werden.



### Wöchentliche Teambesprechung

In der Regel treffen wir uns einmal wöchentlich auf dem Platz zur Teambesprechung. Das Besondere an unseren Teamsitzungen ist ein gemeinschafts- und friedensstiftender Prozess. Wir arbeiten dabei mit der indigenen Tradition des „Peacemaking“ in Form eines Redekreises. Dabei lassen wir den Redestab in drei Runden von Person zu Person reichen. Was und wie viel gesagt wird, entscheidet allein der\*die Redner\*in. Wer gerade nicht den Redestab hat, hört aufmerksam zu.

- In der ersten Runde widmen wir uns der Dankbarkeit: „Wofür bin ich gerade dankbar?“ Dabei geht es darum, einen positiven Blick auf Ereignisse zu richten, auf die wir Einfluss oder aber auch keinen Einfluss haben. Unserer Erfahrung nach stärkt und öffnet uns die Dankbarkeit und ist ein wichtiger Schlüssel um die Verbindung zwischen uns herzustellen.
- In der zweiten Runde geht es um unsere innere Stimmung: „Wie geht es mir denn gerade?“. Dabei können wir erzählen, was bei uns persönlich oder beruflich los ist. Wir öffnen uns dadurch
- In der dritten Runde wird die Frage gestellt: „Steht etwas zwischen uns?“ Dabei können Ereignisse, Gefühle oder Situationen, die uns beschäftigen, zwischen uns (einzelnen) Menschen friedlich angesprochen werden. Dabei nutzen wir die Technik der gewaltfreien

Kommunikation und beugen auf diese Weise beugen Belastungen und langfristig gestörter Kommunikation im Team oder zwischen Teammitgliedern vor.



Erst nach dieser Phase werden die Tagesordnungspunkte besprochen. Dazu gehören zum Beispiel organisatorische Fragen, pädagogische Herausforderungen, Fallbesprechungen, Kommunikation, Projekte, Wünsche und Termine. Es kann durchaus passieren, dass zwischendurch ein Lied ertönt!



## Das Team Waldtag – festangestellte und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen

### Marko Szobries



Die Begeisterung für das Feuermachen ohne Hilfsmittel und das Bewusstsein, wie wichtig es ist, jungen Menschen Freiräume zu geben und sie und ihre Emotionen ernst zu nehmen, haben aus der kleinen Flamme einer Wald-AG an einer Neuköllner Grundschule, innerhalb weniger Jahre, das vielfältige Angebot des Waldtages entstehen lassen. Seine Erfahrungen zeigen ihm, wie sich Kinder und Pädagog\*innen psychisch und physisch in einem naturnahen und wilden Lebensraum entspannen können und so ausgeglichener und selbstbewusster werden. Das gemeinsame Erleben der Kraft und Wahrhaftigkeit von Emotionen in Kinderherzen motiviert den ausgebildeten Erzieher und treibt ihn an. Der an den Wildnisschulen Havelland und Wildniswissen ausgebildete Wildnispädagoge ist heute voller Freude und Dankbarkeit, dass der Waldtag zu solch einem organischen Wesen herangewachsen konnte, das von einem stetig wachsenden Team ernährt wird.

### Géraldine Gay



Géraldine tauschte somit das Fernglas der interkulturellen Jugendbegegnung und der Fremdsprachen gegen die Lupe der Naturforscherin und begleitet den Waldtag seit seiner Geburtsstunde. Die wildnispädagogische Ausbildung in der Wildnisschule Havelland war einer der Schlüsselmomente, der sie dazu gebracht hat, sich mit Körper und Seele für das Recht der Kinder auf Naturerfahrungen einzusetzen. Sie genießt dabei gleichermaßen die Musik der Insekten, wie das Frühlingsgezwitscher der Vögel und das begeisterte Philosophieren der Kindern über Naturphänomene. Dabei ist sie fasziniert davon, wie und wieviel wir und die Kinder lernen. Neben vielzähligen Tätigkeiten bei dem Projekt erleben und erlernen die Kinder mit ihr die Zusammenhänge der Natur, unter anderem durch die Bienen, beim Pflegen der Kräuterspirale auf dem Tipiplatz oder beim Töpfern einer Schale mit den Händen im feuchten Ton.

### Mathis Hermann



Fasziniert und inspiriert von den unzähligen Abenteuern der Gründungsväter der Wildnispädagogik Tom Brown und Jon Young oder der überschwappenden positiven Energie seines wildnispädagogischen Mentors Wieland Woesler, von der Wildnisschule Seenland, folgt er stets neugierigen verschlungen Pfaden in sich selbst und den Kindern dieser Welt. Die Wünsche und Träume des „ewig Kind Seins“ erlebt der ausgebildete Waldorfpädagoge und Familienvater dabei jeden Tag als Wunder. Der entstandene Permakulturgarten und viele andere, in der Tradition der alten Handwerkskünste geschaffenen, Bauwerke und Werkstücke sind lebhafte Zeugnisse seines Mottos niemals müde zu werden - sondern den Wundern, immer leise wie ein Vogel, die Hand hinzuhalten.

## Sebastian Romero



Seine Begeisterung für das Geschichtenerzählen führten den gelernten Kameramann dazu, nach seiner Weiterbildung zum Wildnispädagogen an der Wildnisschule Hoher Fläming, im Sommer 2020 seine berufsbegleitende Ausbildung zum Erzieher mit naturpädagogischem Profil im Waldtag zu beginnen. Beim Entdecken und Durchstreifen von unbekanntem Natur- und Phantasieräumen und dem gemeinsamen Schaffen von Bildern, genießt er jeden Tag die große Freude der flackernden Kinderaugen am Lagerfeuer und deren matschverschmierten Hände und Knie. Ansonsten liebt der Familienvater es, mit seinem kleinen Sohn die Welt zu entdecken, gemeinsam auf eine unerwartete Bewegung im Gebüsch zu lauern, oder eine Handvoll Wildbeeren in irgendeiner stacheligen Hecke zu sammeln.

## Tim Lembcke



Tim fühlt sich aufgefangen in der Natur, wenn er mit Kindern aller Altersstufen aus Kitas und Grundschulen in Berlin und Umland Unbekanntes erforschen, Wunder entdecken und unerreichbar Geglaubtes erobern kann.

Der staatlich anerkannte Erzieher und an der Berliner Wildnisschule ausgebildete Wildnispädagoge ist begeistert, einen Ort und Arbeitsplatz gefunden zu haben, an dem er das Gefühl der Gebrauchtseins verbinden kann mit der Gestaltung einer Atmosphäre, in der Kindern Wertschätzung und Respekt entgegengebracht wird, sowie der Raum ihren eigenen Vorstellungen zu folgen. Im Zusammenspiel mit der Kraft der Natur setzt er in seiner täglichen Arbeit mit kleinen Menschen, Baumleuten und Tieren gerne Impulse, sei es durch Naturbeobachtungen, das wichtige Rasten und Ruhen an vertrauten und schönen Orten im Wald.

## Dr. Karin Pirhofer Walzl



Karin ist promovierte Biologin und engagiert sich seit dem Frühjahr/Sommer 2022 ehrenamtlich im Waldtag. Sie interessiert dabei besonders, wie kleine Kinder forschen und entdecken. Nebenbei macht Karin noch eine einmonatige Weiterbildung zur Umweltpädagogin. Karin unterstützt die Teammitglieder des Waldtages bei der Arbeit mit den unterschiedlichen Einrichtungen, sowohl im Kita- als auch im Hortbereich, und will dabei gegebenenfalls perspektivisch eigenständige Projekte entwickeln und durchführen.



## Sandra Buchwald



Sandra ist studierte Sozialpädagogin und hat ihre wildnispädagogische Weiterbildung gemeinsam mit Marko und Géraldine in der Wildnisschule Havelland gemacht. Neben ihrer sozialwissenschaftlichen Expertise bringt sie seit dem Frühsommer 2022 ihr handwerkliches Geschick, den Duft vom frischen Brot und anderen leckeren Backwerk sowie ganz viel Neugierde und wichtige Fragen ehrenamtlich im Waldtag ein. Nachhaltigkeit und eine ressourcenschonende Koexistenz ist ihr ein Anliegen und ein Anspruch ihrer pädagogischen Arbeit.



WALDTAG Rätsel:

Von welchen Teammitgliedern stammen wohl diese Waldtagkits?

## Trägerübergreifende Zusammenarbeit und weitere Angebote



Uns liegt am Herzen, dass der Waldtag in den einzelnen Einrichtungen stark verankert wird. Daher bemühen wir uns seit mehreren Jahren das trägerinterne Netzwerk an naturbegeisterten Erzieher\*innen auszubauen. Jeder Pädagoge und jede Pädagogin ist herzlich eingeladen, uns beim Waldtag zu begleiten oder den Tipiplatz für die Einrichtung zu benutzen. Darüber hinaus versuchen wir, innerhalb des Trägers das Wissen und den Ansatz der Wildnispädagogik zu veranschaulichen und erlebbar zu machen. Wir sind offen für noch mehr Kooperation und sammeln gern Ideen und Bedürfnisse von Seiten unserer Kollegen und Kolleginnen in den Einrichtungen. Hier eine kurze Ausführung der Formate, die wir bisher anbieten konnten:

### Feuerseminar

Das Angebot Feuer machen und auf offenem Feuer kochen ist ein „Klassiker“ unter unseren Angeboten. Deshalb haben wir einige Mitarbeiter\*innen des Kleinen Fratzen in die Kunst des Feuermachens eingeführt. In diesem Seminar ging es darum, die Art und Weise, Feuer – lediglich mit Naturmaterialien – anzuzünden und zu hüten, die dabei nötigen Materialien und Methoden kennen zu lernen, zusammen zu üben und zu reflektieren sowie den Umgang mit Feuer im Beisein von Kindern zu erörtern.



## Natur- und wildnispädagogische Grundausbildung

Über ein ganzes Jahr haben wir uns zusammen mit Pädagoginnen aus 6 Einrichtungen mit verschiedenen Themen befasst: Vogelkunde und -sprache, Kräuter- und Baumkunde, Tierspurenkunde, Gemeinschaftsleben, Orientierung und Sinneswahrnehmung. Die Ausbildung bestand aus vier Tageskursen in Berlin und einem dreitägigen Camp im Umweltbildungszentrum Drei Eichen in der Märkischen Schweiz.

## Jährlicher Infotag

Jedes Jahr im Spätsommer laden wir unsere Ansprechpartner\*innen aus den Einrichtungen sowie alle interessierten Fachkräfte aus dem Träger dazu ein, einen Tag auf dem Tipiplatz zu verbringen. Dieser Tag bietet die Möglichkeit zu einem Austausch über die Auswirkungen, Potenziale und Herausforderungen von Natur- und Waldtagen für die Kinder und den Einrichtungsalltag. Es ermöglicht den Pädagogen und Pädagoginnen, unsere Arbeitsweise kennen zu lernen, in sich selbst die Lust auf mehr Natur zu entdecken, sowie bestimmte Angebote kennen zu lernen (z. B. Schnitzen, Feuer machen, Korbflechten).



## Erste Hilfe Outdoor Seminar in Kooperation mit Earthtrail

In Kooperation mit dem zertifizierten Anbieter für Outdoor Erste-Hilfe-Kurse „EarthTrail“ haben wir einen dreitägigen „Erste Hilfe am Kind-Kurs“ auf dem Tipiplatz durchgeführt. Neben den klassischen Kursinhalten konnte das Team Waldtag, Angestellte der Einrichtungen und der Verwaltung sowie externe Kooperationspartner\*innen anhand einer Vielzahl von realistischen Szenarien mit Statisten komplexe Unfallsituationen intensiv erleben, in die Handlung gehen und anschließend reflektieren.



## Lernort Praxis

Dank der naturnahen Arbeit und des breiten Aufgabenfeldes (Arbeit mit verschiedenen Altersstufen und vielfältige Tätigkeiten) stellt der Waldtag als Projekt einen spannenden Lernort dar. Aus diesem Grund bieten wir verschiedene Ausbildungs- und Praxiserfahrungen für neugierige angehende Pädagogen und Pädagoginnen an, die wir hier kurz ausführen möchten. Um die Qualität der Begleitung und Entwicklung der Lernenden und Studierenden zu gewährleisten, haben mehrere Mitarbeiter\*innen des Teams an einer Lernort Praxis-Weiterbildung teilgenommen, deren Fokus auf der Gestaltung der Praxisanleitung und die Kooperation mit Bildungseinrichtungen lag.

### Staatlich anerkannte berufsbegleitende Erzieher\*innenausbildung:



Angehende Erzieher\*innen können sich für die Vollzeit- oder die berufsbegleitende Erzieherausbildung entscheiden. In letzterer verbringen die neuen Pädagogen und Pädagoginnen während der gesamten Zeit der dreijährigen Ausbildung

wöchentlich 3 Tage in der Einrichtung und 2 Tage in der Fachschule. In der Einrichtung werden sie von einer\*m Mentor\*in betreut, der\*die mit ihnen wöchentliche Anleitungsgespräche führt. Seit 2007 ist der Waldtag Praxisstelle für die berufsbegleitende Erzieher\*innenausbildung.

### Ehrenamtliche Tätigkeiten

Für Menschen, die Lust auf Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern in der Natur haben und/oder etwas auf dem Tipiplatz oder mit dem Waldtag-Team bewirken möchten, gibt es die Möglichkeit, ehrenamtlich zu arbeiten. Das Ehrenamt beträgt ca. 30 Stunden im Monat gegen eine Ehrenamtszuschale (unter Vorbehalt).

### Praktikumsplätze

Junge Leute, die sich für Natur- und Wildnispädagogik interessieren und unter freiem Himmel mit Kindern arbeiten möchten, können sich bei uns für ein Praktikum bewerben. Außerdem pflegen wir eine Partnerschaft mit dem Centre Français de Berlin, in deren Rahmen wir regelmäßig junge Menschen aus Frankreich als Praktikant\*innen aufgenommen haben. Diese Berufserfahrungen laufen unter dem europäischen Erasmus-Programm.

### Hospitationen

Es besteht die Möglichkeit, während einer pädagogischen Ausbildung einen oder mehrere Tage beim Waldtag zu hospitieren. Speziell mit dem Naturpädagogischen Profil der Fachschule SPI (Sozialpädagogisches Institut) haben wir eine Kooperation gestartet, in deren Rahmen die Studierenden während ihrer Hospitationsblockwoche bei uns hineinschnuppern können. Darüber hinaus besteht für sie die Möglichkeit, während des Hortferienprogramms "Wilde Bilder" nicht nur zu hospitieren und mitzumachen, sondern auch, sich an der Vor- und Nachbereitungsarbeit zu beteiligen.

# QUALITÄTSSICHERUNG





## Qualitätssicherung

Die pädagogische Arbeit des Waldtags wurde in dieser Konzeption ausführlich beschrieben. Hier möchten wir zusammenfassen, was aus unserer Sicht diese Qualität auszeichnet und wie wir sie sichern.

### Qualitätsmerkmale

- die Beständigkeit der Kindergruppen, mit denen wir arbeiten, damit die Arbeit einen nachhaltigen und ganzheitlichen Charakter behält
- die Regelmäßigkeit der Waldtage für die jeweiligen Kindergruppen
- die Kommunikation und Reflexion mit den Einrichtungen, d.h. mit den Erzieher\*innen und Leiter\*innen, die mit den Kindern und Familien eng zusammenarbeiten
- einen pädagogischen Raum, der in unserem Fall fast ausschließlich aus Naturmaterialien sowie aus den Gegebenheiten der belebten und unbelebten Natur besteht und von uns mitgestaltet wird
- eine intensive und stützende Teamarbeit
- zahlreiche außergewöhnliche und nachhaltige Ideen und Projekte

### Qualitätssicherung

- Wir pflegen eine transparente Teamarbeit, die auf Vertrauen, gewaltfreiem Ausdruck von Gedanken und Gefühlen, Zuhören und Reflektieren basiert
- Wir dokumentieren jeden einzelnen Waldtag
- Wir vertiefen uns in Konzeptionsarbeit
- Wir führen halbjährlich Mitarbeiter\*innengespräche durch
- Wir bilden uns fort und entwickeln uns weiter
- Wir er- und bearbeiten Feedback- und Zufriedenheitsbögen
- Wir nehmen an trägerinternen Umfragen, Arbeitsgruppen und Weiterbildungen teil
- Wir planen eine interne Evaluation
- Wir strecken unsere Fühler in viele Richtungen aus und lassen uns von vielen Seiten inspirieren

# VERNETZUNG





## Vernetzung

So wie das Projekt Waldtag über die Jahre gewachsen ist, so wachsen auch unsere Kontakte und Kooperationspartner\*innen. Wir möchten sie hier benennen und uns auch noch mal ausdrücklich an dieser Stelle für ihre langjährige oder kurzzeitige Unterstützung bedanken. Die Menschengemeinschaft um den Waldtag und den Tipiplatz inspiriert uns und bringt uns immer auf neue Wege. Hier stellen wir ein paar Formate vor, die auf privater Basis über den Rahmen des Waldtags hinaus stattgefunden haben und auf deren Wiederholung wir uns bereits jetzt freuen.

### Vernetzung und Kooperationspartner\*innen

Auch auf institutioneller Ebene breiten sich die Wurzeln des Waldtages aus. Danke an die verschiedenen Kooperationspartner\*innen, die uns mit Nährstoffen versorgen.

- an das Umwelt und Naturschutzamt Treptow Köpenick, für die Kooperation im Rahmen der lokalen Agenda 21 des Bezirks
- an den Bezirksverband der Kleingärten in Treptow-Köpenick
- an die Kiez-AG des Kiezes Baumschulenweg
- an den Imkerverein Treptow
- an die Wildnisschulen und Wildnispädagogen und -pädagoginnen, bei und mit welchen wir gelernt haben und immer noch im inspirierenden Austausch stehen.
- an das Centre Français de Berlin für die Kooperation auf europäischer Ebene





## Externe Angebote und Veranstaltungen auf dem Tipiplatz

Der Tipiplatz ist eine wahre wuchernde Oase in der Stadt, die wir gern mit Menschen teilen, die sich für mehr Naturverbindung in unseren Leben einsetzen. Regelmäßig werden uns Ideen nahegebracht, die sich harmonisch in den Platz einfügen. Wir sind dankbar für weitere Ideen. Hier eine Auswahl von Bildungsangeboten, die bereits stattgefunden haben.

### Angebote für Grundschulklassen

Wir sind im Normalfall unter der Woche mit dem Regelbetrieb sehr gut belegt. Unter Umständen lassen sich einzelne thematische Termine planen.

- **Feuerprojekt:** Grundschul Kinder lernen auf spannender Weise verschiedene Arten, ein Feuer zu entfachen und zu hüten.
- **Eichhörnchenprojekt:** Grundschul Kinder entdecken den Herbstwald mit einem Fokus auf die Lebensweise eines sehr beliebten Tieres: das Eichhörnchen.

### Familienangebote

- **Kindergeburtstage:** Je nach Kapazität und Bedürfnissen können auf dem Tipiplatz naturnahe Kindergeburtstage mit Betreuung stattfinden.
- **Erzählwelt:** Zwei Geschichtenerzähler\*innen mit Harfe bezaubern mit Wort und Klang die Großen und Kleinen in unserem größten Tipi.



## Erwachsenenbildung

- **Flechten:** Die Natur verbirgt viele Pflanzenfasern, die sich mit geschickter Motorik, viel Geduld und dem Wunder der Spannung zu tollen Behältern und Tragehilfen verwandeln können. So wurden eine ganze Reihe von Weidenkörben hergestellt.
- **Singkreis:** Singen verbindet! In regelmäßigem Abstand trifft sich eine Gruppe von Menschen mit dem einzigen Anspruch, miteinander zu singen und dabei Freude zu empfinden.
- **Workcamp:** Eine Gruppe junger Menschen aus Deutschland und Frankreich kam zum Tipiplatz, um sich über den Ansatz und die Herausforderungen der Naturpädagogik auszutauschen. Arbeiten wollten sie auch und haben dabei in kurzer Zeit einige Ecken des Tipiplatzes verwandelt!
- **Teambildung:** Kleine Teams können den Tipiplatz nutzen, um außerhalb der regulären Arbeit zusammen zu kommen und sich auf einer anderen Ebene zu begegnen.
- **Redekreis:** Ob Frauen-, Männer- oder gemischter Kreis, unsere Tipis empfangen gern Menschen, die ihre Gefühle und Gedanken teilen sowie anderen zuhören möchten.
- **Gerben:** in der Kunst der Lederherstellung haben sich mehrmals bei uns kleine Gruppen geübt. Schafsfelle und Elchleder sind dabei nach mehreren Tagen intensiver Arbeit entstanden.
- **Jahreszeitenfeier:** Sonnenwende, Tagundnachtgleiche, Ernte-Dank-Fest: Wir schätzen es, unsere Jahreszeiten zu zelebrieren und dabei Menschen auf dem Tipiplatz zu sammeln.



Spricht Dich etwas davon an! Gerne stehen wir bei Interesse und Fragen zur Verfügung!



## Einen Dank an die große Familie des Waldtags

- die Leitung und Geschäftsführung der Kleiner Fratz GmbH. Besonderer Dank auch an die Familie Nierich. Ihr habt schon von Beginn an uns und unsere Arbeit geglaubt und durch euren Einsatz und Offenheit die Möglichkeiten geschaffen, dass dieses einzigartige Projekt Waldtag entstehen und immer weiterwachsen kann.
- die Verwaltung, die immer erreichbar, ansprechbar und sehr lösungsorientiert ist.
- an alle Betreuungseinrichtungen der Kleiner Fratz GmbH, für eure Zusammenarbeit und den Austausch auf Augenhöhe
- unsere Bürogemeinschaft in der Ernststr. 4.
- die gesamte Nachbarschaft des Tipiplatzes.
- an unsere Nachbarin Veronica mit ihrem liebevollen Garten. Vielen Dank für deine Gastfreundschaft, das tägliche Wasser und Strom, wenn wir diesen dann doch mal benötigen.
- an alle Ehrenamtler\*innen, die mitgeholfen haben, den Platz zum Leben zu erwecken und immer wieder aufs Neue zum Erblühen zu bringen.
- an Maik, Ronny und Manuel für das Errichten der Zäune und den Bau unserer Komposttoilette
- an Silvan für die Planung der neuen Tore und die geschnitzten Impulse
- an Sven und Martin, die Imkerpaten und -berater
- an die Familien und Lebensgefährten und -gefährterinnen des Teams
- an die Kinder des Schillerfratzes und ihre Betreuerin Petra für die Tipizeichnungen
- an die Kinder aller Einrichtungen die den Tipiplatz und unsere Herzen tagtäglich mit ihrem Lachen und ihrer Freude zum Strahlen bringen





# . KONTAKT – IMPRESSUM





## Kontakt, Impressum

WÄLDTÄG

Leitung: Marko Szobries  
Späthstr. 112  
12437 Berlin  
Fon: 0176 63 16 50 06  
E-Mail: [waldtag@kleinerfratz.berlin](mailto:waldtag@kleinerfratz.berlin)  
Internet: [www.kleinerfratz.berlin/projekte/waldtag/](http://www.kleinerfratz.berlin/projekte/waldtag/)

Postanschrift:

KLEINER FRATZ GMBH  
Ernststr. 4  
12437 Berlin  
Fax: 030 34 39 47 06

WÄLDTÄG

ist ein Projekt der  
KLEINER FRATZ GMBH

Neuköllnische Allee 154  
12057 Berlin  
Internet: [www.kleinerfratz.berlin](http://www.kleinerfratz.berlin)  
Handelsregisternummer: HRB 137252  
Registergericht: Amtsgericht Berlin Charlottenburg  
USt-IdNr. DE306139214  
Geschäftsführung: Grit Nierich





WALDTAG

ist ein Projekt der Kleiner Fratz GmbH



KLEINER FRATZ